

Mitgliederversammlung 2017 in Enzklösterle

Nicht erst seit der Neuausrichtung und Ökologisierung der Flurneuordnung durch die vorige Landesregierung spielt das Thema Ausgleich und Naturschutz auch in Flurneuordnungsverfahren eine zunehmend gewichtigere Rolle. Dies fängt bei Forderungen des europäischen Artenschutzes an und setzt sich bei den strengeren Naturschutzgesetzen des Bundes und des Landes fort. Dabei ist die Konkurrenz der Flächenbeanspruchung zwischen Naturschutz und Landwirtschaft, aber auch Verkehr, Siedlung sowie Energiegewinnung keinesfalls geringer geworden.

Gleichzeitig sind die Möglichkeiten für ökologische Ausgleichsmaßnahmen größer, aber auch komplexer geworden. Es seien hier nur die Stichworte Ökokonto, ökologischer Mehrwert, Ausgleich im Naturraum usw. genannt. Der Abstimmungsaufwand bei der Erstellung des Wege- und Gewässerplans ist enorm gestiegen.



Mit dem fachlichen Teil der diesjährigen Mitgliederversammlung hatten wir uns zum Ziel gesetzt, die aus den genannten Gründen immer wieder auftauchenden Fragen und Unsicherheiten unserer Mitglieder aufzuarbeiten. Die gute Resonanz bei der Teilnehmerzahl zeigt, dass die Thematik durchaus auf breites Interesse stößt. Bei insgesamt ca. 200 Besuchern, davon 107 stimmberechtigte Mitglieder, kann von einer erfolgreichen Mitgliederversammlung gesprochen werden.

Die hohe Präsenz zeigt auch den anwesenden Vertretern von GRÜNEN, CDU und FDP,



dass die Entwicklung des ländlichen Raumes, speziell die Flurneuordnung, nach wie vor auf breites Interesse stößt und von großer Bedeutung ist. Erfreulicherweise haben die Landtagsabgeordneten in ihren Grußworten dann auch ihre Verbundenheit und Unterstützung für die ländlichen Räume sowie die Land- und Forstwirtschaft zum Ausdruck gebracht. Außerdem haben sich alle drei Politiker zur Flurneuordnung als dem Instrument bekannt, mit welchem die

Ziele der ländlichen Strukturpolitik optimal verwirklicht werden können.

Auch aus den Worten des Abteilungsleiters im Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Herrn Hartmut Alker kann klar abgeleitet werden, dass die ländlichen Räume und ihre weitere Entwicklung in der Politik der Landesregierung ganz weit oben

stehen. Er untermauert dies mit Ausführungen zum Kabinettsausschuss Ländlicher Raum sowie mit der Feststellung, dass die Finanzen für die Flurneuordnung auch für die Zukunft gesichert seien. Für die entsprechenden Beschlüsse dankt er dem Landtag besonders.

Der Dezernent des Landratsamtes Calw betont die Anstrengungen seines Hauses, die ländlichen Räume nicht abzuhängen, sondern das Ziel der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse auch in die Tat umzusetzen. Hierzu steht das Thema Breitbandversorgung derzeit ziemlich weit oben auf der Agenda. Der Tourismus ist für die Schwarzwaldgemeinden ein wichtiges Standbein. Bei allen Entscheidungen für die weiteren Entwicklungen müssen auch die touristischen Aspekte mit Berücksichtigung finden.

Im fachlichen Teil trugen drei kompetente Referenten zum Thema Flurneuordnung und Naturschutz – aktueller denn je vor. Die Anforderungen aufgrund der bestehenden Gesetze und Vorschriften wurden durch Herrn Walter, Referatsleiter im Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung, aufgezeigt. Die Komplexität der Thematik wurde bei diesem Vortrag deutlich und sicher besteht auch weiterhin Diskussions- und Informationsbedarf. Nicht zuletzt deshalb, weil auch hier immer alles im Fluss ist und sich weiter entwickelt. Das neueste Stichwort sind die produktionsintegrierten Kompensationsmaßnahmen (PIK). Sicher ein interessanter Ansatz, der zur Entschärfung der Nutzungskonflikte beitragen kann. Erfahrungen in der praktischen Umsetzung müssen noch gesammelt werden.

Gute Beispiele, wie Ausgleichsmaßnahmen unter breiter Akzeptanz realisiert werden können, wurden von der Landespflegerin beim Landratsamt in Konstanz Frau Ponesch vorgetragen. Bei guter Planung und Abstimmung gelingt es offenbar, die unterschiedlichen Interessen unter einen Hut zu bringen. Wichtig sei dabei aber auch eine gewisse Kompromissbereitschaft auf allen Seiten.

Schließlich hat der Vertreter des BUND Herr Röhner sehr nachvollziehbar die Bedeutung eines funktionierenden Ökosystems für die gesamte Gesellschaft herausgearbeitet. Er hat auch deutlich gemacht, dass die Landwirtschaft nicht allein Verursacherin aller ökologischen Probleme ist und bei der Umsetzung von ökologischen Anforderungen auch nicht allein gelassen werden darf. Es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Klares Fazit seines Vortrages war auch, dass sich Flurneuordnung und Naturschutz nicht ausschließen, sondern bei vernünftiger Herangehensweise sogar ergänzen können.

Passend zu den Vorträgen wurden von den Mitarbeitern der unteren Flurbereinigungsbehörde im Landratsamt Calw geplante ökologische Maßnahmen im Schwarzwaldverfahren Enzklösterle vorgestellt. Am praktischen Beispiel wurde nochmal deutlich, welche Flexibilität bei der Suche nach möglichen Ausgleichsmaßnahmen besteht und wie damit gleichzeitig – quasi nebenbei – weitere Ziele wie Offenhaltung der Landschaft, Erhalt des Ortsbildes und der Kulturlandschaft erreicht werden können. Durch ein Beweidungskonzept mit Schafen hat



gleichzeitig eine Schäferei weitere Futterflächen gewonnen. Es muss also nicht zwingend ein Eingriff in gut bewirtschaftbare Acker- oder Grünlandflächen erfolgen.

Die Aktivitäten und Lage des VTG wurden in den Berichten des Präsidenten und Geschäftsführers vorgestellt. Auch wenn die finanzielle Situation angespannt ist, so ist der Verband immer noch solide aufgestellt und aktiv in der Wahrnehmung und Vertretung der Interessen seiner Mitglieder. Dies soll auch künftig so bleiben, wozu natürlich auch die Mitglieder – insbesondere durch eine rege Teilnahme an den jährlichen Mitgliederversammlungen – aktiv beitragen können.